

## Getreide auf den Teller oder in den Tank?

Die Produktion von biologischen Kraftstoffen aus Getreide sorgt für Streit: Umweltschützer protestieren dagegen, dass für die Herstellung von Benzin auch Weizen verbraucht wird, während anderswo Menschen hungern. Die Hersteller sehen das natürlich anders: Sie halten ihren Treibstoff für klimafreundlich – und sagen, dass sie nur Getreide verwenden, das sich ohnehin nicht für den Verzehr eignen würde.

### Manuskript

SPRECHER:

„Kein Essen in den Tank“ – Umweltschützer haben ihre Forderung weit sichtbar auf das **Raps-Silo** im Hamburger Hafen gehängt. Ihr Protest **richtet sich dagegen**, dass immer mehr **Ackerfläche** für **Biosprit** genutzt wird, statt darauf Nahrungsmittel **anzubauen**.

BENJAMIN STEPHAN (Umweltschützer von Greenpeace):

Biokraftstoffe im Autotank sind umweltpolitischer **Unfug**. Wir stehen vor 'ner globalen Hungerkrise, und jetzt noch Getreide, wertvolles Getreide **in** [zu] Sprit zu **verarbeiten**, ist **verantwortungslos**. Die Bundesregierung muss diesen Wahnsinn sofort stoppen. Essen gehört auf den Teller und nicht in den Tank.

SPRECHER:

Biokraftstoffe werden dem **Treibstoff** an der Tankstelle **beigemischt**, um CO<sub>2</sub> einzusparen. In der Energiekrise sehen die Hersteller zusätzlichen Bedarf.

CLAUS SAUTER (Biokraftstoffproduzent):

Wir können auch mehr Biokraftstoffe produzieren. Aber dann muss man auch **den Fokus drauf richten**. Ich denke, wir sind im Moment gerade in Deutschland in so einem **Umbruchprozess**. Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, die sind **gigantisch**.

SPRECHER:

Auch Landwirt Kurt Enke hat für das geplante Verbot von Biokraftstoffen kein Verständnis. Er liefert Getreide an eine Biokraftstofffabrik nahe Leipzig. Aber alles

minderwertiges Getreide, das **sich** nicht **zum** Brotbacken **eignet**. Rund 20 Prozent seiner Ernte finden so den Weg in den Autotank.

KURT ENKE (Landwirt):

Als Erstes kriegen wir den besten Preis für Brot**weizen**, für hochwertigen Weizen mit viel **Eiweiß** ... für die Nudelindustrie kriegen wir noch 'nen besseren Preis und dann kommt ganz normaler Brotweizen und zuletzt kommt Futterweizen und **Bioethanol**.

SPRECHER:

Er verkauft sein Getreide an das Unternehmen CropEnergies. Hier wird aus Getreide Ethanol hergestellt. Als sie vor gut 30 Jahren damit anfangen, gab es noch **Zuschüsse** von der EU, damit **überflüssiges** Getreide vom Markt kommt. Jetzt sind sie zu **Prügelknaben** geworden, weil sie keine Nahrungsmittel produzieren, sondern Kraftstoff. Die Manager fühlen sich missverstanden. Hier, so sagen sie, werden keine Lebensmittel **vernichtet**.

JÜRGEN BÖTTCHER (Geschäftsführer CropEnergies):

Wir hier **setzen vorwiegend** Futterweizen **ein**, der nicht die Backqualitäten **aufweist**, und darüber hinaus verarbeiten wir **Gerste** und Mais, die man auch nicht zum Brotbacken verwenden kann, weil sie Futterqualität haben.

SPRECHER:

Nebenbei **fällt** noch jede Menge CO2 **an**, das in der Lebensmittelindustrie gebraucht wird, zum Beispiel bei der Produktion von Mineralwasser. Ein weiteres Produkt ist Eiweiß. Daraus wird Tierfutter gemacht. Das spart den **Import** von **Soja** aus Südamerika, wo oft Regenwälder für neue Sojafelder **abgeholzt** werden. Das Biokraftstoffunternehmen sieht sich in der aktuellen Energiekrise als zuverlässigen Lieferanten aus Deutschland.

JÜRGEN BÖTTCHER:

Zum Beispiel wurden im letzten Jahr 2021 1,4 Milliarden Liter **fossiles** Benzin **eins zu eins** durch **nachhaltiges**, erneuerbares Ethanol ersetzt. Das ist eine Basis, die Abhängigkeit vom russischen Erdöl weiter zu **verringern**.

SPRECHER:

Beispiel: Die **Raffinerie** PCK in Ostdeutschland. Sie wurde bislang direkt über eine **Pipeline** aus Sibirien versorgt. Aber damit soll Ende des Jahres Schluss sein. Biokraftstoff-Hersteller wie CropEnergies könnten die Lücke teilweise füllen und mehr an ihren **Standorten** produzieren. Aber der **Gegenwind nimmt zu**. In der **Branche** reagiert man zunehmend genervt.

CLAUS SAUTER:

Wir haben in Deutschland Produktions**anlagen**, aber wir sind nicht **darauf angewiesen**, dass das Produkt in Deutschland bleibt. Ich kann es bloß immer wieder sagen, die **Naivität** in Deutschland, die ist so **unbeschreiblich**, da fällt mir gar nix ein. Ich mein, andere Länder denken viel stärker an sich selber, und gerade in der jetzigen Situation sollten wir das auch tun. Wir müssen **umdenken**. Biokraftstoffe und Bioenergie [ist] nicht nur **im Sinne des** Klimaschutzes, sondern es ist auch **Versorgungssicherheit**.

SPRECHER:

Doch die Kritiker, etwa Umweltschutzorganisationen wie Greenpeace, zeigen sich unbeeindruckt von solchen Argumenten. Sie fordern: Die Landwirte sollen auf den Flächen ausschließlich Lebensmittel anbauen. Biokraftstoffe sollen ein **Auslaufmodell** werden.

BENJAMIN STEPHAN:

Und wir haben die Lösung. Ein Elektroauto ist viel **effizienter** als 'n Fahrzeug mit **Verbrennungsmotor**, ist heute schon sehr viel klimafreundlicher. Das heißt, wir müssen diesen **Ausstieg aus** dem Verbrennungsmotor **beschleunigen**.

SPRECHER:

Doch die Biosprithersteller haben eine andere Idee: Von Getreide könnte schrittweise **auf** Stroh und Mist aus Tierställen **umgestellt** werden. Denn auch im Mist steckt noch viel Energie.

*Autoren: Karl Harenbrock, Philipp Reichert*

## Glossar

**Raps** (m., nur Singular) – eine Blütenpflanze, aus der z. B. Öl hergestellt wird

**Silo, -s** (m./n.) – eine Art Turm/ein Speicher, in dem man eine große Menge von etwas lagert (z. B. Getreide)

**sich gegen jemanden/etwas richten** – etwas gegen jemanden/etwas machen

**Ackerfläche, -n** (f.) – alle Felder, auf denen landwirtschaftliche Produkte (z. B. Getreide) wachsen

**Biosprit** (m., nur Singular) – das Benzin, das aus geringeren Teilen (5-10 Prozent) auch aus nachwachsenden Pflanzen besteht

**etwas an | bauen** – hier: eine Pflanze in den Boden setzen und sie wachsen lassen, um sie bzw. ihre Früchte später zu ernten

**Kraftstoff, -e** (m.) – ein Mittel, das einen Motor zum Laufen bringt

**Unfug** (m., nur Singular) – hier: Unsinn; Quatsch; dummes Zeug

**etwas zu etwas verarbeiten** – etwas nutzen, um daraus etwas anderes zu produzieren

**verantwortungslos** – so, dass man nicht an die negativen Folgen des eigenen Handelns denkt

**Treibstoff, -e** (m.) – ein Mittel, das einen Motor zum Laufen bringt; der Kraftstoff

**etwas etwas bei | mischen** – eine kleinere Menge von etwas zu etwas geben

**den Fokus auf etwas richten** – sich auf etwas konzentrieren

**Umbruchprozess, -e** (m.) – der Vorgang, bei dem sich etwas grundsätzlich ändert

**gigantisch** – umgangssprachlich für: sehr groß

**sich zu/für etwas eignen** – gut für etwas sein; für etwas gebraucht werden können

**Weizen** (m., nur Singular) – eine Getreideart, aus der man z. B. Brot macht

**Eiweiß, -e** (m.) – das Protein; der Nährstoff, mit dem die Zellen im Körper gebildet werden

**Bioethanol** (n. nur Singular) – der Alkohol, der aus Pflanzenteilen hergestellt wird

**Zuschuss, Zuschüsse** (m.) – das Geld, das zusätzlich als Unterstützung gezahlt wird

**überflüssig** – nicht notwendig; nicht mehr wichtig

**Prügelknabe, -n** (m.) – umgangssprachlich für: jemand, der von vielen Seiten stark kritisiert wird

**etwas vernichten** – etwas komplett zerstören

**etwas ein|setzen** – etwas nutzen; Gebrauch von etwas machen

**vorwiegend** – zum größten Teil

**etwas auf|weisen** – eine Eigenschaft besitzen; zeigen, dass man eine Eigenschaft hat

**Gerste, -n** (f.) – eine Getreideart, aus der z. B. Bier, Brot oder Tierfutter hergestellt wird

**an|fallen; etwas fällt an** – hier: etwas entsteht

**Import, -e** (m.) – die Tatsache, dass man Produkte aus einem anderen Land kauft

**Soja** (m./n., nur Singular) – die Sojabohne; eine Pflanzenart, die oft als Tierfutter genutzt wird

**etwas ab|holzen** – dafür sorgen, dass in einem Gebiet keine Bäume mehr stehen

**fossil** – so, dass etwas vor langer Zeit aus Pflanzen oder Tieren entstanden ist, zum Beispiel Kohle, Erdgas oder Erdöl

**eins zu eins** – so, dass jedem Teil von etwas ein Teil von etwas anderem entspricht

**nachhaltig** – hier: umweltfreundlich produziert

**etwas verringern** – etwas reduzieren; etwas senken

**Raffinerie, -n** (f.) – ein Industriebetrieb, in dem aus Rohstoffen (z. B. Erdöl) bestimmte Produkte (z. B. Benzin) hergestellt werden

**Pipeline, -s** (f., aus dem Englischen) – eine Leitung, durch die z. B. Erdgas oder Öl transportiert wird

**Standort, -e** (m.) – hier: ein Ort, an dem ein Unternehmen arbeitet

**Gegenwind** (m., nur Singular) – umgangssprachlich für: die Tatsache, dass das, was man sagt oder tut, von anderen kritisiert oder bekämpft wird

**zu|nehmen** – hier: mehr werden

**Branche, -n** (f., aus dem Französischen) – ein bestimmter Bereich der Wirtschaft

**Anlage, -n** (f.) – hier: eine technische Einrichtung; eine Maschine

**auf etwas angewiesen sein** – jemanden/etwas dringend brauchen

**Naivität** (f., nur Singular) – die Tatsache, dass man gutgläubig ist; die Tatsache, dass man Situationen nicht sehr realistisch beurteilt

**unbeschreiblich** – hier: nicht zu fassen; so, dass man sehr über etwas aufregt

**um|denken** – über etwas nachdenken und seine Einstellung zu etwas verändern

**im Sinne von etwas** – hier: gut für etwas

**Versorgungssicherheit** (f., nur Singular) – die Tatsache, dass man das, was man braucht, sicher bekommt und es keinen Mangel gibt

**Auslaufmodell, -e** (n.) – hier: etwas, was es nicht mehr lange geben wird

**effizient** – mit großer Wirkung; so, dass etwas gut genutzt wird

**Verbrennungsmotor, -en** (m.) – ein Motor, der seine Energie durch die Verbrennung von Stoffen bekommt

**Ausstieg (aus etwas)** (m., hier nur Singular) – hier: die Entscheidung, dass man mit etwas nicht mehr weitermacht

**etwas beschleunigen** – etwas schneller machen

**etwas um|stellen** – etwas mit einem anderen Mittel als bisher machen